

# Homer und Cicero kehren in die Gymnasien zurück

Gymnasiasten müssen mindestens zwei Fremdsprachen lernen, manche sogar drei. Dabei steigt die Beliebtheit von Alt Sprachen: Bereits seit dem Schuljahr 2001/02 entscheiden sich wieder mehr Schülerinnen und Schüler für Latein, seit 2002/03 entwickelt sich auch die Griechisch-Quote positiv. Dr. Helmut Meißner, bis vor kurzem Vorsitzender des Deutschen Altphilologenverbandes, über den neuen Trend zu alten Sprachen an deutschen Gymnasien.

Für die Mehrzahl der Schüler in Deutschland ist Englisch die erste Fremdsprache – oft schon in der Grundschule. Da beim frühen Fremdsprachenunterricht meist keine Alternative zu Englisch angeboten wird, haben Eltern häufig erst bei der zweiten Fremdsprache eine echte Wahlmöglichkeit. Diese Wahl steht vielfach am Ende von Klasse 6 an, nicht selten aber bereits am Ende von Klasse 5 und in Baden-Württemberg sogar schon nach Klasse 4. Beim Lernen mehrerer Fremdsprachen entstehen oft wertvolle Synergie-Effekte. Durch eine vorteilhafte Fremdsprachenabfolge lassen sich diese Effekte deutlich steigern. Es empfiehlt sich deshalb, rechtzeitig zu überlegen, welche Fremdsprachen-Kombination für die Lernenden langfristig am vorteilhaftesten sein könnte.

## Trainingsprogramm fürs beste Lernalter

Im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren durchleben Kinder in mancher Hinsicht ihre besten Lernjahre: Mit dem Wissensdurst des kindlichen Alters verbindet sich bereits eine wachsende Fähigkeit der Schüler, exakt zu lernen und organisiert zu denken. Die in dieser Lebensphase erwachenden Fähigkeiten bedürfen des Trainings, um sich bestmöglich zu entwickeln. Da die außerordentliche Lernfähigkeit dieses Alters nicht wiederkehrt, sollte sie intensiv genutzt werden. Als in hohem Maße wirksames sprachliches „Trainingsprogramm“ für Kinder dieses Alters hat sich die Kombination der Sprachen Englisch und Latein erwiesen. Sie ist pädagogisch-didaktisch besonders wirksam, weil sich die Grammatiken dieser Sprachen stark voneinander abheben und die beiden Sprachen auf sehr unterschiedliche Art unterrichtet und geübt werden:

- In Englisch dominiert der imitierende, in Latein der reflektierende Spracherwerb.
- In Englisch geht es um aktiven Sprachgebrauch, in Latein wird das Übersetzen ins Deutsche geübt.
- In Englisch schreitet die Lektüre rasch voran, in Latein wird „mikroskopisch“ genau gelesen.

- In Englisch lernen die Schüler Menschen anderer nationaler Kulturen der Gegenwart kennen, in Latein die gemeinsamen Wurzeln europäischer Zivilisation.

## Der „Biss“ zum Fremdsprachenlernen

Diese einander ergänzenden Formen sprachlichen Trainings helfen den Schülern, eine heute zunehmend wichtige Fähigkeit zu entwickeln: den so genannten Biss zum Fremdsprachenlernen, das heißt das Vermögen, lebenslang selbstständig und rasch weitere Sprachen zu erlernen. Diese Wirkung lässt sich noch steigern, wenn frühzeitig eine dritte Fremdsprache hinzukommt, etwa Französisch. „Zugpferde“ in Französisch-Leistungskursen sind oft gerade diejenigen Schüler, die Französisch als dritte Fremdsprache auf der Grundlage von Englisch und Latein gelernt haben.

## Mehr Sicherheit in der deutschen Sprache

Eine Art Basisfunktion hat Latein nicht nur für andere Sprachen, sondern, so überraschend das klingen mag,

### Service



Anfang April 2005 ist im Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig das neue Latein-Lehrwerk „Actio“ erschienen. Es ist für Latein als erste oder zweite Fremdsprache ab dem 5./6. Schuljahr konzipiert. Durch den übersichtlichen klaren Aufbau sichert „Actio“ altersgerechtes Lernen. Spannende Geschichten aus der Welt der Antike im Kontrast zur heutigen Lebenswelt dienen der Einführung neuer Grammatik und Lernvokabeln. „Actio“ bietet auch durch die großformatigen, funktionalen Abbildungen eine zuverlässige Grundlage für einen abwechslungsreichen, modernen Sprachunterricht.

auch für Deutsch. Dies hat vor allem drei Gründe: Erstens hilft die grammatische Schulung, die Latein vermittelt, beim Verständnis der deutschen Sprachregeln. Zweitens bietet guter Lateinunterricht den Schülern Gelegenheit, ihr Ausdrucksvermögen in der deutschen Sprache zu verbessern. Dies hängt insbesondere damit zusammen, dass der Lateinunterricht von Anfang an das genaue Übersetzen ins Deutsche verlangt und damit einen ständigen Anreiz gibt, nach passenden deutschen Formulierungen zu suchen. Drittens erleichtert Latein das Verständnis vieler Fremdwörter. Aufgrund dieser positiven Wirkung des Lateinunterrichts für das Deutsche kommt diesem Fach, vor allem in Großstädten, inzwischen eine besondere Integrationsaufgabe zu: Gerade Kinder aus bildungsfernen und ausländischen Familien gewinnen durch Latein mehr Sicherheit in der deutschen Sprache.

### Training analytischer Fähigkeiten

Lateinische Texte zu übersetzen ist oft mit Anstrengung verbunden. Dies liegt an der Länge der Sätze, dem differenzierten Formenbestand, der ungewohnten Wortstellung und der andersartigen, vielfach mehrdeutigen Begrifflichkeit des Lateinischen. Diese Eigentümlichkeiten der Sprache nötigen die Schüler beim Übersetzen dazu, genau hinzuschauen, sich in Kontext und Situation zu vertiefen und immer wieder den bildungswichtigen Prozess des Fixierens, Prüfens und Korrigierens der eigenen Vorannahmen (Hypothesen) zu durchlaufen. Es ist verständlich, dass Schüler diese Anstrengungen zunächst oft als Nachteil ansehen. Langfristig jedoch entpuppt sich diese Notwendigkeit, beim Übersetzen zu „tüfteln“, gerade als pädagogischer Vorteil: Junge Menschen können dadurch ihre analytischen Fähigkeiten trainieren – eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches geistiges Arbeiten!

### Kulturelles Verständnis schärfen

Latein war fast 2000 Jahre lang die Hauptsprache Westeuropas. Auch als die Bevölkerung nicht mehr Latein sprach, blieb Latein noch bis ins 18. und 19. Jahrhundert die Sprache der Kirche, der Schulen, der Wissenschaft und Bildung. So wurde Latein zum Schlüsselfach der geistigen Tradition Europas. Damit hängt die große Bedeutung der lateinischen Sprache für viele Wissenschaften zusammen: Es

gibt zahlreiche Studiengänge, für die Lateinkenntnisse zumindest empfohlen werden, etwa Medizin, Pharmazie und Jura. Und für eine ganze Reihe von Studienfächern wird Latein vielerorts sogar ausdrücklich vorgeschrieben, z. B. für Englisch, Französisch, Griechisch, Spanisch, Geschichte, Theologie und Philosophie/Ethik.

Die Begegnung mit Autoren wie Cicero, Vergil, Horaz und Tacitus versetzt Schüler in eine Kultur, die unserer heutigen zwar geistig verwandt, aber durch den zeitlichen Abstand auch fremd ist. Diese eigentümliche Spannung zwischen Fremdheit und Verwandtschaft bietet vor allem Schülern der Mittel- und Oberstufe vielfältigen Anreiz, Standpunkte und Einsichten beider Kulturen zu vergleichen, über die eigene Welt nachzudenken und geistige Selbstständigkeit zu erlangen.

### Altsprachen werden beliebter

Die Bereitschaft, sich für Latein zu entscheiden, nimmt nach etwa eineinhalb Jahrzehnten des Rückgangs wieder zu: Im Schuljahr 2001/02 stieg der Anteil der Schüler, die Latein lernen, um 1,4%, ein Jahr später um 4,3% und im Schuljahr 2003/04 um 3,8% auf insgesamt 679 045 Schüler. Damit lernen 7% der Schüler an allgemein bildenden Schulen Latein. Allein bezogen auf die Gymnasiasten sind es sogar 28%. Auch die Zahl der Schüler, die Griechisch lernen, steigt wieder, im Schuljahr 2003/04 bundesweit um mehr als 4% auf 13 841. Damit liegt die durchschnittliche Quote der Griechisch lernenden Schüler bei 0,14%. Einzelne Bundesländer verzeichnen einen noch größeren Zuspruch zur Sprache Homers: In Berlin weist die Statistik für das Schuljahr 2003/04 22,5% mehr Griechischschüler aus als im Vorjahr. In Hamburg lag die Steigerungsrate bei 17% und in Baden-Württemberg bei 9%. «

### Fazit

**Die alten Sprachen sind nur scheinbar antiquiert; ihre Aktualität offenbaren sie erst bei näherem Hinsehen. Diese zeigt sich nicht allein in ihrem vielfältigen Nutzen („Multivalenz“) für den Einzelnen, sondern zunehmend auch darin, dass sie unsere gemeinsamen europäischen Wurzeln erschließen und so dazu beitragen, eine die nationalen Grenzen überschreitende europäische Identität aufzubauen.**

#### Autor



**Dr. Helmut Meißner** war bis Ende Februar 2005 Vorsitzender des Deutschen Altphilologenverbands.  
Hubstraße 16 | 69190 Walldorf  
Telefon: 0 62 27 - 6 28 15  
hmeissner@gmx.de

#### Ansprechpartner



**Dr. Ilas Körner-Wellershaus**  
Programmbereichsleiter Gesellschaftswissenschaften | Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig  
Braunstraße 12 | 04347 Leipzig  
Telefon: 03 41-23 96-207 | Fax: 03 41-23 96-303  
i.koerner-wellershaus@klett.de